



## Konzeption

## wir finden einen Weg

### Schulprojekte

**Offene Ganztagschule an  
der Grund- und  
Gemeinschaftsschule  
Tellingstedt**

Stationäre Jugendhilfe

Ambulante Hilfen

Suchthilfe

Heilerziehungspflege

### **Ganztagsangebot GGS Tellingstedt**

Schulstraße 1-4  
25782 Tellingstedt  
04838 – 70 44 90

### **iuvo gemeinnützige GmbH**

Mühlenstraße 14  
25767 Albersdorf  
04835 – 97 870

[info@iuvo.de](mailto:info@iuvo.de)

[www.iuvo.de](http://www.iuvo.de)

Tochtergesellschaft der:

In Zusammenarbeit mit der  
Friedrich-Elvers-Schule Heide,  
Standort: Tellingstedt



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH .....	3
2. Skizze der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Offenen Ganztagschule .....	3
3. Kurzbeschreibung der GGS.....	4
4. Personal der Offene Ganztagschule .....	4
5. Zielgruppen der Offenen Ganztagschule .....	5
6. Ziele für die pädagogische Arbeit in der Offenen Ganztagschule.....	5
7. Mögliche Angebote.....	6
7.1. Präventive Arbeit .....	7
7.2. Gruppenarbeit.....	7
7.3. Eltern und Familienarbeit .....	7
7.4. Pädagogische Gremienarbeit und Beratung .....	7
7.5. Organisation der Ganztagschule.....	7
8. Organisation und Ziele der Nachmittagsangebote .....	8
8.1. Zeitlicher Rahmen .....	8
8.2. Zielsetzungen .....	8
9. Weitere Aufgaben.....	9
10. Evaluation und Konzeptfortschreibung .....	9
11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	10
12. Ansprechpartner .....	10

## **Einleitung**

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Angebot! Wir möchten unser Konzept der offenen Ganztagschule (OGS) an der Grund- und Gemeinschaftsschule Tellingstedt (GGS) vorstellen. Die Offenen Ganztagschulen sind ein Handlungsfeld an allgemeinbildenden Schulen, die zur Verwirklichung des Rechts junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten beitragen und darauf hinwirken, dass Benachteiligungen vermieden bzw. abgebaut werden.

Diese Konzeption stellt als Orientierungsgrundlage unsere Einrichtung mit ihrer gesetzlichen und institutionellen Einbindung, unseren Zielen und die entwickelten Methoden vor. Um gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklung zu entsprechen, wird sie jährlich aktualisiert.

## **1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH**

**iuvo** lat. „helfen, unterstützen, fördern“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung der Jugend-, Eingliederungs- und Suchtkrankenhilfe. Mehr als 150 engagierte Mitarbeiter betreuen 250 Menschen in den Kreisen Dithmarschen und Segeberg und in der Stadt Neumünster.

Die dezentralen Angebote umfassen:

- Schulprojekte
- Inobhutnahme
- Stationäre Jugendhilfe
- Tagesgruppen
- Intensivgruppen
- Betreutes Wohnen
- Angebote für Mütter mit Kindern
- Eingliederungshilfe
- Heilerziehungspflege
- Suchtkrankenhilfe
- Auslandsprojekte

Alle Angebote unterliegen dem GAB-Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die iuvo gemeinnützige GmbH gehört zur Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD) in Rendsburg.

Das Leitbild der NGD kann unter [www.ngd.de](http://www.ngd.de) eingesehen werden. Als Mitarbeiter einer diakonischen Einrichtung bemühen wir uns, respektvoll und ressourcenorientiert mit der Individualität/Einzigartigkeit unseres Nächsten umzugehen und die gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

## **2. Skizze der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Offenen Ganztagschule**

Das gesellschaftliche Umfeld, in dem Kinder und Jugendliche in Deutschland aufwachsen, unterliegt einem rasanten Wandel. Aus der Fülle an Erkenntnissen seien hier nur einige Aspekte genannt, die in den aktuellen Forschungen und Veröffentlichungen zu finden sind:

- Viele Familien übernehmen Erziehungsaufgaben nicht so oder können diese nicht so übernehmen, wie es erforderlich wäre. Vielfach herrscht große Unsicherheit, wie die „richtige“ Erziehung aussehen soll, was Heranwachsende brauchen und wie man als Eltern seinen Weg findet.
- Viele Kinder in Deutschland wachsen mittlerweile geschwisterlos auf oder leben in vielfältigen Familienstrukturen. Sie erleben, wie schwierig es für ihre Eltern ist, die

materielle Existenzgrundlage abzusichern / zu erhalten. Kinder erleben finanzielle Zwänge und Zeitmangel in den Familien.

- Die Unterhaltungs- und Informationsmedien haben den Alltag von Kindern und Jugendlichen stark verändert. Körperlich passive Freizeitgestaltungen mit dem Handy, dem PC und vor dem TV dominieren den Alltag zu vieler Kinder und Jugendlicher.
- Der oft einsame Konsum vorgefertigter Angebote drängt selbst gestaltete und mit anderen erlebte Freizeitaktivitäten immer weiter zurück.
- Kinder erleben in ihrem Alltag unterschiedliche kulturelle und religiöse Ausrichtungen und somit Normen. Dem Anspruch einer interkulturellen Erziehung steht die Gefahr von Vorurteilen und Ausländerfeindlichkeit gegenüber.
- Der gesellschaftliche Wandel vollzieht sich auch durch die Veränderung des Arbeitsmarktes. Um hier eine Chance zu haben sind Verhaltens- und Qualifikationsanforderungen erforderlich, die viele Jugendliche nicht mehr einüben und erreichen.
- Die Kürzungspolitik verstärkt auch die Ausgrenzung sozial schwacher Bevölkerungsteile, wodurch bereits im Heranwachsendenalter Ängste vor späterer Arbeitslosigkeit entstehen.
- Legale und illegale Drogen sind fester und nicht zu leugnender Teil der Welt unserer Kinder und Jugendlichen. Durch den Mangel an sozialen Bindungen einerseits und einen offenbar nicht gestillten Erlebnishunger andererseits wächst augenscheinlich der Suchtmittelge- und -missbrauch.
- Gewalt tritt ebenfalls durch ihre hervorgehobene Präsenz in den Medien als gesellschaftlich akzeptierte Form der Konfliktlösung in den Vordergrund. Das Recht des Stärkeren wird mangels alternativer Erfahrungen als alltägliche Verhaltensweise erlebt, erlernt und praktiziert.

#### **Fazit:**

Alle diese Lebens- und Arbeitsbedingungen ergeben in ihrer Kombination Verhaltensmuster, die zu einem teilweise seltsam anmutenden Lern- und Sozialverhalten führen. Kindern fällt es zunehmend schwer, soziale Strukturen, Regeln und Normen anzuerkennen, Kontakte konfliktfrei zu gestalten und ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen.

### **3. Kurzbeschreibung der GGS**

Die GGS ist eine Grund- und Gemeinschaftsschule mit 27 Klassen, 650 SchülerInnen und 43 KollegInnen. Das Förderzentrum ist ein Standort der Friedrich-Elvers-Schule Heide. An diesem Standort werden 6-8 SchülerInnen in einer Stammklasse, weitere 50 SchülerInnen in integrativen Maßnahmen in der GGS Tellingstedt und an Grundschulen im Einzugsgebiet Tellingstedts unterrichtet. Zum Personal der FES gehören 5 KollegInnen.

Schwerpunkte der Arbeit sind das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen sowie ein sozial verträglicher und wertschätzender Umgang miteinander.

Viele Kinder aus sozial benachteiligten Familien, aus Jugendhilfeeinrichtungen, aus integrativen Hilfen oder Pflegefamilien werden im Rahmen der Offenen Ganztagschule aufgefangen und bekommen einerseits die Möglichkeit ihren Alltag durch professionelle Begleitung besser zu bewältigen, in ihrer Freizeit durch sinngebende Angebote gefördert zu werden und somit ihre Zukunft chancenreicher zu gestalten.

### **4. Personal der Offenen Ganztagschule**

Seit 1998 arbeitet die Erzieherin Wiebke Schleitzer in der Förderschule Tellingstedt in der dort eingerichteten Pädagogischen „Insel“. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Iuvo gemeinnützige GmbH (eine Tochtergesellschaft der Norddeutschen Gesellschaft für

Diakonie) eingerichtet und finanziert. Heute gibt es das Angebot der „Insel“ nicht mehr. Die Zusammenarbeit von Schule und IUVO führte seit dem Schuljahr 2007/2008 zu dem heutigen Ganztagsangebot der OGS.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 ist die IUVO ebenfalls Träger der OGS. Die Erzieherin ist Angestellte der IUVO und übernimmt die Aufgaben der Offenen Ganztagsbetreuung in der GGS Tellingstedt in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Elvers-Schule Heide (FES), Standort Tellingstedt.

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule finanziert der Schulträger die Kosten in Höhe einer Erzieherstelle. Zusätzlich werden zur Gestaltung der Offenen Ganztagschule zwei 400-€-Kräfte beschäftigt.

Diese übernehmen Tätigkeiten im Rahmen des Mittagsangebotes, der Lernzeiten und der Gestaltung von Projekten am Nachmittag.

## **5. Zielgruppen der Offenen Ganztagschule**

Die Angebote der Offenen Ganztagschule richten sich an alle jungen Menschen, die unsere Schule besuchen.

Ebenso richten sich die Angebote an die Lehrerinnen und Lehrer der Schule, die dadurch im Schul- und Lernalltag eine zusätzliche Unterstützung bzw. Entlastung erfahren.

Des Weiteren richten sich die Angebote an Familien, die für ihre Kinder eine schützende und fördernde Zeit benötigen.

## **6. Ziele für die pädagogische Arbeit in der Offenen Ganztagschule**

Der Offene Ganztags in der GGS orientiert sich an den Zielen des KJHG. Insbesondere an §1 (Recht auf Erziehung), §9 (Gleichberechtigung), §13 (Jugendsozialarbeit), §14 (Jugendschutz) und §36 (Hilfeplan)

Die Angebote im Offenen Ganztags bieten demzufolge Unterstützung für Kinder und Jugendliche, Mütter und Väter, Lehrerinnen und Lehrer an. Sie ermöglichen eine intensive pädagogische Betreuung über den Schulvor- und nachmittag und ergänzen bzw. unterstützen die Erziehungsarbeit der Eltern sowie Lehrkräfte. Interessen und Stärken der Kinder werden gezielt als Ressourcen wahrgenommen und besonders gefördert.

Eine Grundvoraussetzung für diese Arbeit ist, dass die Erzieherin möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern bekannt ist. Dafür ist es von Nutzen, dass sie in der Schule arbeitet, aber gleichzeitig unabhängig in diesem System agieren kann.

### **Ziele der Ganztagsarbeit in der GGS:**

- a. Schülerinnen und Schüler sollen Orientierungspunkte und Hilfestellungen für die Alltagsbewältigung erhalten, die ihre Eigeninitiative fördern und ihren Ehrgeiz wecken
- b. Mädchen und Jungen mit individuellen sozialen Problemlagen sollen durch sozialpädagogische Hilfestellungen, teilweise schrittweise, integriert werden
- c. Eltern sollen konkrete Anregungen für ein konsequentes Erziehungsverhalten erhalten und bei der Durchführung bzw. Umsetzung beratend begleitet werden
- d. Lehrerinnen und Lehrer sollen Unterstützung für die Gestaltung ihrer täglichen Arbeit erfahren und Anregungen für alternative Verhaltensweisen angeboten bekommen.

### **Diese Ziele bedeuten:**

- Die OGS will die vielfältigen Lernangebote der Schule begleiten und ergänzen, indem sie attraktive Freizeitangebote macht. Darüber hinaus trägt sie zur Rhythmisierung des Vor- und Nachmittags in der Schule bei.

- Die OGS will das Sozialverhalten als auch die Lern-Motivation der Schülerinnen und Schüler fördern und zur Entwicklung von Wertevorstellungen anregen.
- Die OGS will zur Verbesserung der individuellen Chancen von Kindern und Jugendlichen beitragen, indem Interessen, Stärken, Fähigkeiten und Neigungen erkannt sowie gefördert werden.
- Die OGS trägt dazu bei, Hemmschwellen zwischen den Sozialisationsinstanzen Schule und Familie abzubauen.
- Die OGS will eine Brückenfunktion zwischen Schule, Familie und ggf. Jugendhilfe wahrnehmen.
- Die OGS will zur kollegialen Beratung für Lehrerinnen sowie Lehrer und somit zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern beitragen.

## 7. Mögliche Angebote

Grundlagen einer effizienten und wirksamen pädagogischen Arbeit in der OGS sind 3 Grundprinzipien, die gelten müssen, um eine Erfolg versprechende Arbeit leisten zu können:

- **Freiwilligkeit** - Für alle sozial -und freizeitpädagogischen Angebote entscheiden sich die einzelnen Schüler/Schülerinnen, Klassen und Eltern in der Regel freiwillig.
- **Konsequenz** - Worte müssen Gültigkeit haben. Daher ist bei Absprachen darauf zu achten, dass zunächst wenige Regeln vereinbart werden, die jedoch dann von allen Beteiligten einzuhalten sind.
- **Vertraulichkeit** - In Beratungsgesprächen gemachte Äußerungen werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Ausnahmen gelten nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Betroffenen oder bei Gefährdungssituationen (z.B. Kindeswohlgefährdung).

Eine gegenseitige Unterstützung und Abstimmung der Arbeitsansätze von Schule und Arbeit im OGS bildet die notwendige Basis für eine wirksame Unterstützung der uns anvertrauten Mädchen und Jungen. Eigenständigkeit sowie gegenseitiger Respekt und Vertrauen sind die Basis dieser Kooperation.

Zu den Angeboten der OGS in der GGS zählen grundsätzlich:

- Betreuung der SchülerInnen von 7.15 bis 15.15 Uhr
- Pausenbetreuung für verhaltensschwierige SchülerInnen
- Projektangebote am Vormittag zur Unterstützung der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und der Wahrnehmungsfähigkeit
- Schülerbeobachtung im Unterricht
- pädagogische Angebote für Klassen oder Kleingruppen zur Entwicklung von Gruppenfähigkeiten
- Einzelberatung und Intensivbegleitung von Mädchen und Jungen in besonderen Problemsituationen zur Stabilisierung ihrer Persönlichkeit
- gezielte Projekte, die Herausforderungen für die jungen Menschen bieten, die sonst viele Misserfolge erleben
- weitergehende Hilfen in Zusammenarbeit mit anderen erziehungsbegleitenden und weiterführenden Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen

## Die pädagogische Arbeit in der OGS legt Wert auf die präventive Arbeit im Vorfeld von negativen Entwicklungen

Im Einzelnen umfasst die pädagogische Arbeit in der OGS folgende sechs Aufgabenbereiche:

### **7.1. Präventive Arbeit**

- Teilnahme an Elternabenden, besonders der 1. und 5. Klassen, und anderen Veranstaltungen, um eine Kontakt- und Vertrauensbasis zu den Familien in einer nicht krisenbelasteten Atmosphäre zu schaffen
- Betreuungs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche, um sich in besonderen Problemsituationen anvertrauen zu können
- Teilnahme an Klassenkonferenzen, insbesondere, wenn Ordnungsmaßnahmen anstehen, die eine Begleitung durch die Erzieherin beinhalten sollen.

### **7.2. Gruppenarbeit**

- Angebote mit dem Ziel klassenübergreifender Gruppenintegration (Regellernen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Andersdenkende akzeptieren, Umgang mit Misserfolg, gemeinsame Klassenziele entwickeln)
- Durchführung von AG-Angeboten am Vormittag und Nachmittag
- Kleingruppen für Kinder und Jugendliche mit besonderer Symptomatik (z.B. Mangel an Selbstvertrauen, Kontaktstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Außenseiterposition, Lernhemmungen)
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern bei der Planung und Durchführung von Projekten zu ausgewählten Themenkreisen

### **7.3. Eltern und Familienarbeit**

- Alltagsorientierte Beratung und Hilfen zur Umsetzung eines konsequenten Erziehungsverhaltens
- Konfliktberatung bei Familienkrisen
- besondere Angebote für Eltern und Kinder, die zu gemeinsamen Aktivitäten anregen

### **7.4. Pädagogische Gremienarbeit und Beratung**

- Problembeschreibung und Vereinbarung von Lösungsstrategien mit Lehrer/innen, Eltern und Schulleitung
- SchülerInnen-Beobachtung im Unterricht
- Austausch zu sozialpädagogischen Vorgehensweisen mit LehrerInnen, Schulleitung, Eltern, Erziehungsberechtigten, Schulbegleitern und Jugendamt.
- Punktuelle Teilnahme an pädagogischen Konferenzen, Klassen-, Lehrer- und Zeugniskonferenzen, Teamsitzungen und Arbeitskreisen
- Mitarbeit bei Projektplanungen und -entwicklungen
- Zusammenarbeit mit schulischen Gremien
- Kontakte mit Behörden, Verbänden und Institutionen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind

### **7.5. Organisation der Ganztagschule**

- Planung der Nachmittagsangebote
- Koordination der MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen
- Inhaltliche Absprachen mit den ProjektleiterInnen
- Pädagogische Begleitung und Beratung der ProjektleiterInnen
- Koordination der Angebote (Gruppengrößen, Auswahl der TeilnehmerInnen, Raumplanung)
- Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen während des gesamten Nachmittags
- Projektarbeit, insbesondere in der Gewaltprävention

## 8. Organisation und Ziele der Nachmittagsangebote

### 8.1. Zeitlicher Rahmen

**12.00 Uhr** : Mittagessen und anschließende Freizeitgestaltung an frischer Luft für  
1. und 2. Klasse

**13.00 Uhr** : Mittagessen aller anderen Klassen

**13.30 Uhr** : Lernzeit

**14.10 Uhr** : Pause, Wechsel der Räume

**14.20 Uhr** : Beginn der Projekte

**15.10 Uhr** : Ende des Nachmittagsangebotes

### 8.2. Zielsetzungen

Oberstes Ziel aller Nachmittagsangebote ist es, den Mädchen und Jungen unserer Schule Möglichkeiten zu geben, sich in ihrer Individualität zu erleben. Bedürfnisse, Neigungen und Wünsche sollen Beachtung finden. Das soziale Miteinander wird in einer freudvollen, aktiven und kreativen Atmosphäre gefördert.

Beim **gemeinsamen Mittagessen** kommt es darauf an, den Kindern Kulturtechniken zu vermitteln, wie bspw. Händewaschen vor dem Essen, angemessene (Themen und Lautstärke) Gespräche am Tisch, das Einhalten von Tischregeln und Beachten von Tischsitten.

In der **Lernzeit** bekommen die Kinder Möglichkeiten, individuell, mit Partnern oder in Kleingruppen ihre Hausaufgaben sowie ihre Arbeitsaufträge wie Checklisten, Referate usw. aus der Lernbüroarbeit zu erledigen. Hierbei wird das individuelle Lernen gefordert und gefördert. Wichtig in der Lernzeit ist, dass auch gelernt wird, wenn keine konkreten Hausaufgabenaufträge vorliegen. Hilfestellung bieten Schülerhelfer aus den 8.-10. Klassen sowie LehrerInnen und Betreuungspersonen.

Ziel ist es, dass die Kinder ihre gestellten Hausaufgaben vollständig und möglichst eigenständig erledigen. Sie sollen lernen, sich selbst Lernziele zu setzen, ihre Zeit sinnvoll sowie zielorientiert zu nutzen, sich Hilfe zu holen und das Arbeiten mit Partnern selbstständig zu organisieren.

Das Miteinander älterer und jüngerer Kinder soll hier besonders durch den Einsatz von Schülerhelfern gefördert werden.

Ziel der Arbeit in den **Projekten** ist insbesondere die Förderung individueller Interessen, Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Den Kindern sollen kindgerechte Angebote helfen, ihre Stärken zu erkennen, ihre Neugier zu stillen und neue Interessen zu entwickeln.

In den Sportangeboten soll ein Beitrag zur Gesundheitsförderung geleistet werden, in dem der Bewegungsdrang der Kinder im Vordergrund steht. Durch Spaß und Freude am Bewegen sollen Ausdauer und körperliche Fitness sowie die Körperkoordination trainiert werden. Teamgeist, Fairness und partnerschaftliches Handeln sind hier Grundlage für ein freudvolles Miteinander.

Die kreativen und musischen Angebote sollen ein am Ergebnis orientiertes Arbeiten fördern. Wichtig dabei ist, dass die Kinder lernen, über mehrere Projektstunden ein Ziel zu verfolgen. Das Ergebnis kann eine handwerkliche Arbeit, ein Chorauftritt, eine Theateraufführung oder Ähnliches sein.

Andere Projekte stellen das gemeinsame Handeln in den Vordergrund. Hier sollen die Kinder sozialverträgliche Verhaltensweisen erarbeiten und erproben, Werte vermittelt bekommen und bestimmte Einstellungen zu sich, zu ihrem sozialen Umfeld, zur Natur und zu Tieren entwickeln.



## 9. Weitere Aufgaben

- Sprechzeiten für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und andere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen
- Teilnahme an Fortbildungen, Schulentwicklungstagen
- Berichte und Abrechnungen, allgemeine Verwaltungsaufgaben
- Einsatz, Betreuung und Ausbildung von PraktikantInnen der Erzieherausbildung
- Berichterstattung an die Schulleitung und gemeinsame Absprachen
- Berichterstattung an die Projektleitung der Ganztagschule (luvo) und gemeinsame Absprachen
- Kontakte und kollegiale Besprechungen mit luvo-MitarbeiterInnen in Konferenzen und internen Fortbildungsveranstaltungen

**Alle vorgenannten Aufgaben und Angebote kann die Erzieherin der OGS als einzelne Person nicht jederzeit vorhalten oder durchführen.**

**Sie beschreiben lediglich die Palette der Möglichkeiten und die grundsätzliche pädagogische Richtung, die besprochen werden können.**

Erforderlich sind für jedes Schuljahr Entscheidungen über Schwerpunktsetzungen nach Maßgabe der pädagogischen Erfordernisse und eine weiterhin tragfähige Zusammenarbeit mit der Schulleitung sowie mit den einzelnen Lehrkräften.

## 10. Evaluation und Konzeptfortschreibung

Die Verankerung der Offenen Ganztagsarbeit im Schulprogramm bedeutet auch, zu beschreiben, wie die Erfolge der Maßnahmen zu messen sind. Geschehen soll dies regelmäßig anhand folgender Fragestellungen:

- Welche Angebote macht die Offene Ganztagschule im Moment?
- Welche Ergebnisse / Erfolge sind feststellbar?
- Welche (neuen) Bedürfnisse haben die Kinder, Jugendlichen, Eltern und Lehrkräfte?
- Welche (neuen) Angebote sind erforderlich oder gewünscht?
- Welche aktuellen Themen gibt es in der Schule feststellbar und wie soll darauf reagiert werden?
- Welche Räumlichkeiten stehen für den OGT zur Verfügung?
- Welche personellen Ressourcen hat die Schule für die Zusammenarbeit?
- Welche Sach- und Finanzausstattung kann bereitgestellt werden?
- Welche Beiträge können durch andere (Kommune, Förderprogramme, Eltern...) aufgebracht werden?

Des Weiteren sind folgende Aspekte wünschenswert, um die Arbeit des Offenen Ganztags zu unterstützen:

- Berichterstattung an die Schulkonferenz über den Stand der Ganztagsarbeit
- Fach-Konferenzen, in denen mit den Beteiligten (Erzieherin Beratungslehrer, mitarbeitende Eltern, evtl. weiteren Kräften der Jugendhilfe) die aktuellen Fragen und Lösungsansätze besprochen werden können
- regelmäßige Besprechungen zwischen der Schulleitung und der Erzieherin über Stand, Chancen und Reibungspunkte im Bereich der Ganztagschule.

## 11. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die iuvo gemeinnützige GmbH bietet qualifizierte Hilfen, die gekennzeichnet sind durch:

- Engagierte Mitarbeiter mit einer großen Bandbreite an beruflichen Qualifikationen
- Personalentwicklung
- Arbeit mit Förder-, Hilfe- und Erziehungsplänen
- Fachliche Begleitung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Dienstbesprechungen, Fall- und Teamsupervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung

Seit 1999 wird eine aktive Qualitätssicherung und -entwicklung gemäß §§ 78b SGB VIII und 93 SGB XII nach dem „GAB-Verfahren“ durchgeführt.

Grundsätze des Verfahrens:

- Das „GAB-Verfahren“ berücksichtigt, im Gegensatz zu vielen anderen Verfahren, dass sich die pädagogische Arbeit nicht strikt standardisieren lässt.
- Es lässt daher bewusst Raum für individuelle und situative Variationen.
- Das „GAB-Verfahren“ ist ausdrücklich ein internes Instrument.
- Jeder Mitarbeiter ist selbstverantwortlich für die Qualität in seinem Arbeitsfeld.

Die Mitarbeiter sind aktiv in den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung eingebunden. Als Beispiel dafür kann die Entwicklung dieses Konzeptes angesehen werden. Es wurde im Rahmen von GAB-Besprechungen entwickelt und wird regelmäßig überprüft und angeglichen.

## 12. Ansprechpartner

iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstraße 14  
25767 Albersdorf

Tel.: 04835 / 9787-0  
Fax: 04835 / 9787-14

E-Mail: [info@iuvo.de](mailto:info@iuvo.de)  
Website: [www.iuvo.de](http://www.iuvo.de)